## Agron Tufa GEDICHTE

## **ALBANIEN**

Albanien ist größer als seine erde, als der senkrecht ausgestreckte himmel. Es ist der ergraute traum eines schiffes – Eine jacht, die den abgrund küsst.

Zweigeteilt in schmerzen sich windend Schließt es mit flügelschlägen die blutenden wunden. Es ist nicht teil des planeten, sondern ein stern – Die von Gott vergossene träne.

## DIE REGELN DER KATHOLISCHEN MÄDCHENSCHULE

Ringsum roch es gut nach literatur:

Man hörte die mäuse an trockenen keksen knabbern –

Ein wehmut weckender winter herrschte

Der meine geliebten mit tropfender stirn

Höchst unvorbereitet traf.

Den ganzen tag im saal dem altern überlassen

Versalzten sie sich die zarten nierlein

Mit dem austausch von liebesschmachten. Vorbei

Und vergessen jener ferne tag im april ...

Kläglich verkümmerte die aussicht

Auf mein erscheinen in der bibliothek.

... Jeden tag von neuen gebresten heimgesucht

Zerstäubte schließlich selbst der schnee.

Die armen, sie teilten beim erwachen

Ihr bett mit der reglosen zeit.

Das, worüber ich lästere, liegt lange zurück

Doch wo

War ich in dieser krisenhaften phase

Als für meine geliebten das träumen

Ernsthaft schwierig wurde?

Das unglück bricht herein wie hagelschlag:

In einem militärspital ganz hinten in der stadt

Fanden sie mich ans bett gefesselt

Und alles war zu spät:

Mit giftiger milch in den brüsten

Beichteten sie mir flüchtig.

Sie schlugen kleine kreuze mit fingern

Die vergilbt waren vom wühlen in registern

Und verfluchten mein schicksal. Ging es

Nach meinen (allerdings recht bleichen) geliebten, kam ich

Aus dem krankenhaus nicht mehr heraus -

Als ich es doch verließ

Fand ich sie frohgemut und alle schwanger.

Ihre Bäuche sahen aus wie frische gräber

Und rochen gut nach literatur.

Dazu das nutzlose geräusch

Der auf der wiese noch immer

Gemütlich trockene kekse

Knabbernden mäuse.

Agron Tufa: Gedichte 2/4

Den glanz der kerzen hinter den schwarzen scheiben fühlend einzusinken gleich einem schloss in die endlose nacht mit getöse in trümmer zu fallen gleich einem schloss die rückwärts stürzenden sonnen einer vergangenen zeit zu fühlen und dazwischen dein traum dem wie einer sonnenblume der kopf abgerissen wird beim beschwerlichen flug von west nach ost von ost nach west: den brustkorb zerschmetternd wie ein eiserner rammbock an von feuchtigkeit und schimmel blinden türen die alten reize neu zu beleben dann sich zu erheben wie Kostandin rauch und staub abschüttelnd steine und spinnen fossile vögel und mit blut gelöschten kalk also aus den trümmern aufzuerstehen aus dem gemetzel der knochenzerschmetternden zeit und von grund auf neu zu beginnen – bis hinauf zu den zinnen im leib dieselbe vernichtende vollkommenheit der schmerzen dasselbe sonnengleich glühende fieber dasselbe uralte feuer, das in den adern wogt und vor allem dasselbe qualvoll befleckte lied

im blutigen brei deines mundes.

## **ENGEL IN DER KRISE**

... Eben war ich aus dem letzten Krieg zurückgekehrt. Ich wollte endlich wieder einmal einen Pflug in den Händen halten, deswegen ging ich zum Schuppen. Ich öffnete die Tür, und als sich meine Augen an die feuchte Dunkelheit gewöhnt hatten, in der es scharf nach Schimmel roch, erschrak ich bei dem Bild, das ich vor mir hatte: in der Ecke drängte sich ein Häuflein niesender Engel. Einer hatte entzündete Mandeln und konnte kaum schlucken, während ein anderer vor lauter Schluchzen kaum Luft bekam. Andere blutarme Engel stammelten mir leise zu, ihr Freund sei in tragischer Liebe zu der Bogensäge mit den ausgebrochenen Zähnen entbrannt, die drüben an der Wand hing, eine Antwort indessen bisher ausgeblieben. Der dritte Engel versuchte so verzweifelt wie vergeblich, durch Zeichen etwas mitzuteilen, weil ein vierter Engel dem Kameraden die Hand zum Scherz in den Schlund rammte, sobald er gähnte. Und dieser gähnte volle zwei, drei Minuten lang. Traurig, wenn man sie so vor sich sah, blass und in der feuchten Luft eingerostet, wie eine Garbe Roggen in die Ecke gedrückt. Ich scheuchte sie mit der Mistgabel auf und trieb sie hinaus in die Sonne. Dann befahl ich der Dienerin, sie mit heißem Tee und Keksen zu bewirten, und verlangte von ihnen Auskunft über ihr Tun, in der Hoffnung, sie würden ihre vergessene Mission mit keinem Wort erwähnen.